

Töpferhof in der Broichgasse

Töpferöfen und Wohnhaus im Frechener Oberdorf

Schlagwörter: Töpferei, Wohnhaus

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

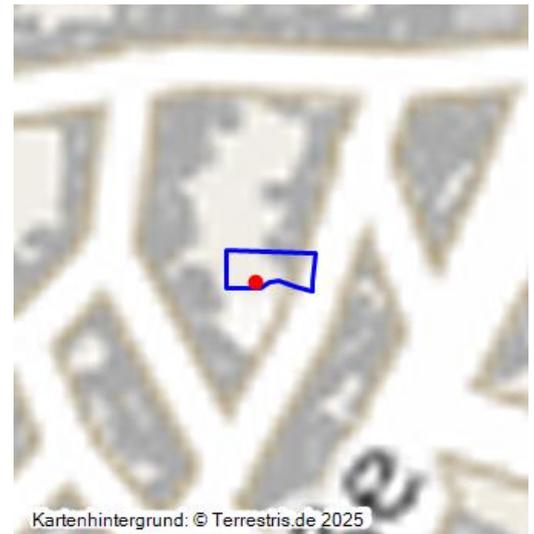
Gemeinde(n): Frechen

Kreis(e): Rhein-Erft-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Ensemble aus überdachten Töpferöfen und zugehörigem Wohnhaus in Fachwerkbauweise in der Broichgasse (2021)
Fotograf/Urheber: Nicole Schmitz



Im Frechener Oberdorf sind als Außenstelle des Keramions zwei Töpferöfen zu besichtigen. Sie bildeten zusammen mit dem Fachwerkwohnhaus einen Töpferhof.

Die Töpferöfen

Im Mai des Jahres 1986 wurde bei einem Wasserrohrbruch ein Großteil der alten, aus Fachwerk und Lehm errichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Oberdorfes zerstört. Im Rahmen der daran anschließenden Maßnahmen zur Sanierung und Wohnumfeldverbesserungen wurden im Herbst 1986 auch archäologische Grabungen durchgeführt. Dabei wurden in einem Bereich hinter dem Wohnhaus Broichgasse 15 in einer Tiefe von drei Metern vier Brennöfen (je zwei Steinzeug- und Irdenwareöfen) gefunden (Stadt Frechen 1995, S. 10). „*Ein Steinzeugofen, aufgrund verbackener Keramik ins 16. Jahrh. zu datieren, war offenbar durch Überheizung zusammengebrochen*“ (Bonner Jahrbuch 1988, S. 454). Er stellte die älteste Produktionsanlage des Fundensembles in der Broichgasse dar und wies eine Länge von 4,36 Meter und eine Breite von 2,24 Meter auf.

Zwei der vier gefundenen Öfen wurden unter einem Schutzdach konserviert und können als Außenstelle des Keramions besichtigt werden. Bei Ofen 1 handelt es sich um einen Steinzeugofen mit einem Ofentypus des 17. Jahrhunderts und später, dessen Maße in der Breite 3,28 Meter und in der Länge 3,68 Meter betragen. Seine westliche Seitenwand wurde beim Bau des benachbarten jüngeren Irdenware-Ofens (Ofen 2, vorwiegend 19. Jahrhundert) zerstört. Dieser wurde hinsichtlich der Arbeitsrichtung gegenläufig zum Steinzeugofen angelegt und weicht auch mit seiner langovalen Form ab. Seine Länge beträgt (ohne Heizgrube) 7 Meter bei einer maximalen Breite von 2,3 Metern (Stadt Frechen 1995, S. 10f). Leider sind die kuppelförmigen obertägigen Ofenpartien, die sich einst gleich einem halbierten Ei bzw. wie ein Schildkrötenpanzer über den Öfen aufwölbten, nicht mehr erhalten.

Auch die im Umkreis der Öfen gemachten Kleinfunde sind von großer Bedeutung: Es wurde laut Bonner Jahrbuch (1988, S. 454) „*außer gängiger Keramik (Steinzeug des 16./17. und Irdenware des 18./19. Jahrh.) auch frühe Irdenware des 17. (evtl. schon*

späten 16.) Jahrh. bei bauseitigen Bodenbewegungen“ gefunden. „Diese Keramik stützt abermals die Annahme, daß im alten 'Oberdorf' von Frechen neben anderem Geschirr auch frühe Irdenware produziert wurde, die offenbar auf dem Kölner Markt sehr gefragt war“ (Bonner Jahrbuch 1988, S. 455).

Das Wohnhaus

Die Öfen befinden sich hinter einem Wohnhaus in Fachwerkbauweise in der Broichgasse. Laut Kartenvergleich mit der Urkarte von 1819 (Wensky, Rheinischer Städteatlas 1978, Tafel 1) gehörten die Öfen sehr wahrscheinlich zum Grundstück des Hauses und waren über einen Anbau bzw. eine Überdachung mit dem Haus zu einem dreiseitigen Komplex verbunden. Ein üblicher Töpfereibetrieb damaliger Zeit hatte den Wohn- und Verkaufsbereich zur Straße hin, die Töpfereiproduktion zum hinteren Grundstücksbereich hin ausgerichtet.

Bei dem Wohnhaus handelt es sich um ein nach drei Seiten freistehendes zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit sichtbarem Fachwerk (geziegelte Gefache) am südlichen Giebel und der Westfassade. Es ist traufständig zur Broichgasse positioniert. An dieser östlichen Traufseite wurde nachträglich ein Putz aufgetragen. Laut Adressverzeichnis von 1795 lebte und arbeitete hier der Töpfer Heinrich Reinartz. Um die Jahrhundertwende ist die Düppenbäckerdynastie Blömeling für diesen Standort belegt, die um 1810 das heute hier bestehende Fachwerkgebäude auf dem Vorgängerbau errichtete. Aufgrund seiner Lebensdaten kommt als Bauherr der Töpfer Caspar Blömeling in Frage. Nach Aufgabe des Töpferhandwerkes wurde das Haus zum Standort eines Lebensmittelgeschäftes (des Johann Berg) und später einer Bäckerei (des Jakob Oebel) (freundliche Mitteilung Herr Heeg und Herr Hirschel / Recherche myheritage / Stadtarchiv Frechen BS-Nr. 005792 (Bildunterschrift). Im Adressbuch von 1899 wohnt unter der damaligen Adresse Broichgasse 352 der Kaufmann Johann Blömeling.

Kulturhistorische Bedeutung

Das Haus Broichgasse 15 zählt zu den letzten vorhandenen Zeugnissen der dörflichen Struktur des sogenannten Frechener Oberdorfes des 19. Jahrhunderts. Es überstand als eines der wenigen Häuser den verheerenden Rohrbruch im Mai 1986 in diesem Viertel. Die erhaltenen und für die Öffentlichkeit erlebbaren Töpferöfen belegen und demonstrieren die „*Produktion und Brenntechnik des 16./17. Jahrh. mit Steinzeugofen, zum anderen Produkte und Verfahren des 18./19. Jahrh. (Irdenware-Ofen) sehr gut*“ (Bonner Jahrbuch 1988, S. 454).

Das Wohnhaus sowie die angeschlossenen Töpferöfen bilden demnach ein wichtiges Ensemble, mit dem das alltägliche Leben im Frechener Oberdorf des 19. Jahrhunderts veranschaulicht wird. Zudem handelt es sich um die letzte funktional erfahrbare Einheit eines Töpfereibetriebes mit Wohnhaus und anschließenden Töpferöfen im Oberdorf von Frechen - wenn nicht sogar im gesamten Stadtgebiet.

Hinweis

Das Objekt „Töpferöfen und Wohnhaus im Frechener Oberdorf“ ist wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereiches [Töpfereisiedlung Frechen](#) (Kulturlandschaftsbereich Regionalplan Köln 474).

(Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2021)

Quelle

Stadtarchiv Frechen, Bildarchiv, BS-Nr. 005792, Informationen aus der Bildunterschrift

Literatur

Frechener Geschichtsverein e.V.; Kunstverein zu Frechen e.V. (Hrsg.) (2015): Frechen. Ein kunst- und kulturhistorischer Wegweiser. Frechen.

Rheinisches Landesmuseum Bonn; Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege (1988): Ausgrabungen, Funde und Befunde. In: Bonner Jahrbücher 188, S. 365-504. Köln u. Bonn.

Stadt Frechen; Keramikmuseum (Hrsg.) (1995): Ausgegraben. Keramik aus Frechen vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Düren.

Wensky, Margret (1978): Frechen. (Rheinischer Städteatlas, Lieferung IV, Nr. 22.) Köln.

(1899): 1899. Adressbuch der zur Bürgermeisterei Frechen gehörigen Gemeinden Frechen, Bachem und Buschbell. Frechen.

Töpferhof in der Broichgasse

Schlagwörter: Töpferei, Wohnhaus

Straße / Hausnummer: Broichgasse 15

Ort: 50226 Frechen

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1500

Koordinate WGS84: 50° 54 29,4 N: 6° 47 58,88 O / 50,90817°N: 6,79969°O

Koordinate UTM: 32.345.308,22 m: 5.641.918,60 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.556.290,24 m: 5.641.735,13 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Nicole Schmitz, 2021, „Töpferhof in der Broichgasse“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-328364> (Abgerufen: 25. Mai 2025)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

